

9. Danksagung

An erster Stelle möchte ich mich bei meinem Doktorvater Herrn Prof. Dr. Bodo W. Hertsch ganz herzlich dafür bedanken, dass er mir die Möglichkeit eröffnete meine Dissertation über dieses interessante Thema zu schreiben. Er unterstützte mich in vielerlei Hinsicht. Hervorheben möchte ich in diesem Zusammenhang seine immerwährende Ermutigung und seine persönliche Anteilnahme auch über den Klinikaufenthalt hinaus, welche mir die Kraft des Durchhaltens vermittelte.

Ich danke allen Mitarbeitern der Klinik für Pferde, Allgemeine Chirurgie und Radiologie der FU Berlin, die mir bei der Durchführung dieser Arbeit behilflich waren. Insbesondere danke ich der technischen Assistentin Frau Monika Köhler-Konde für ihre Hilfsbereitschaft und die Bereitstellung der Gliedmaßenpräparate.

Herrn Dr. Pohl Direktor vom Institut für medizinische Physik des Universitätsklinikums Charité Berlin danke ich für die Beratung und die Eichung des Druckmessgeräts.

Herrn Dr. Ir. Ahmad Sodiq, M.Sc. vom Institut für Tierernährung der Sudirman Universität, Indonesien danke ich für die Beratung bei der statistischen Erstellung.

Frau Dipl.-Stat. Rose Schmitz vom Institut für Biometrie und Informationsverarbeitung der FU Berlin danke ich für ihre Geduld und Sorgfalt bei der statistischen Auswertung.

Meinem Bruder Dr. Ir. Ricky Avenzora, M.Sc. gilt mein besonderer Dank für die viele Zeit, die er mir mit Anregung, Diskussion und Kritik zur Seite stand.

Frau Dipl.-Journalistin Juliane Gunardono und Frau Dr.med.vet. Heike Hübner danke ich ganz herzlich für ihr ausdauerndes Korrekturlesen.

Frau Kathrin Meiffert und ihrer Familie, Herrn Abdullah Saroji und seiner Familie, Herrn Suryo Gunardono und seiner Familie, Herrn Dr.med.vet. Tobias Knauf und seiner Familie, Herrn Dr.med.vet. Gilbert Schmidt und seiner Familie, Herrn Carlo Salomone und seiner Familie, Herrn Rino Mocchi und seiner Familie, Frau Kendra Stepputat, MA., Herrn Dr.med.vet. Khair Elseed Dafa. Ihnen allen möchte ich danken für ihre herzliche und

familiäre Aufnahme, welche mir das aufkommende Heimweh und die mir manchmal hart erscheinenden Tage in Deutschland erleichterten.

Ich wünsche mir, dass diese Arbeit meiner geliebten Mama, sowie meinem bereits verstorbenem Papa und meinen Geschwistern annähernd ein Ausgleich sein möge für die vergangenen sieben Jahre meines nicht immer leichten Aufenthalts in Deutschland.

Ich bin damit einen wichtigen Schritt auf meinem Lebensweg gegangen, welcher auch weiterhin Höhen und Tiefen für mich bereithalten wird. Ich hoffe, dass ihre liebende Freude und Unterstützung mein größter Ansporn sein wird, ihn gut und richtig fortzuführen.